

Amtsblatt der Stadt Bad Münstereifel

35. Jahrgang Nr. 13 vom 30.03.2007

Frühjahrsmarkt in Bad Münstereifel

Am Dienstag, dem **03.04.2007** findet auf dem Klosterplatz in Bad Münstereifel der traditionelle Frühjahrsmarkt statt.

In der Zeit von

9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

findet die interessierte Kundschaft ein reichhaltiges Warenangebot des täglichen Bedarfs, wie Bekleidung, Haushaltswaren, Kurzwaren, Wäsche, Frühlingsgestecke und sonstige aktuelle Sortimente.

Sperrung Klosterplatz

Anlässlich des diesjährigen Frühjahrsmarktes wird der Klosterplatz am Dienstag, dem 03.04.2007 gesperrt.

Parkmöglichkeiten bestehen am Viadukt unterhalb der B 51 (Parkplatz Nr. 1), am Bahnhof, an der Kölner Straße (Parkplatz Nr. 2), Parkplatz „Auf der Komm“, Parkplatz „Europaplatz“ (Parkplatz Nr. 3), Parkplatz „eifelbad“ (Parkplatz Nr. 9), Parkplatz „Bleiche“ (Parkplatz Nr. 10), Parkplatz „Zimmerei“ (Parkplatz Nr. 12), Parkplätze an der B 51 sowie auf dem Parkplatz am städt. Kurhaus (Nöthener Straße).

Wir gratulieren zum Geburtstag

Am 01. April 2007 werden

Josef Berzen Harscheider Weg 17, Rupperath	86 Jahre
Karl Blindert Vollmert 23	80 Jahre

Am 03. April 2007 wird

Willi Voosen Frankenstraße 50, Reckerscheid	80 Jahre
--	----------

Am 04. April 2007 wird

Johanna Berzen Harscheider Weg 17, Rupperath	81 Jahre
---	----------

Am 05. April 2007 wird

Peter Mahlberg
Breitestraße 27, Mahlberg

83 Jahre

Verkauf von Baugrundstücken

Die Stadt Bad Münstereifel beabsichtigt,

drei Baugrundstücke (à ca. 810 m²) in Honerath,
im Wege des Höchstgebotverfahrens zu veräußern.

Exposés mit Konditionen liegen im Rathaus vor oder sind einzusehen unter www.bad-muenstereifel.de.

Die Stadt behält sich den Zuschlag zu den abgegebenen Angeboten vor.

Kaufpreisangebote sind im verschlossenen Umschlag – gekennzeichnet mit
„Angebot Honerath“ bis spätestens 16.04.2007
zu richten an:

Stadt Bad Münstereifel, Liegenschaften, Marktstraße 11, 53902 Bad Münstereifel

Auskünfte und Unterlagen:

Herr Malburg, Tel-Nr. 02253 / 505-193
Herr Laqua, Tel-Nr. 02253 / 505-160

Dauerausstellung Landschaftsmaler der Eifel im Apotheken-Museum eröffnet

Im Juni 2007 feiert das Apotheken-Museum seinen 10. Geburtstag. Die ersten Geschenke gab es aber bereits am 21. März.

Im Beisein von rund 50 Gästen eröffnete Bürgermeister Alexander Büttner die neue Dauerausstellung „Landschaftsmaler der Eifel“ im Apotheken-Museum.

Der „Freundeskreis Konrad Schaefer und Maler der Eifel“, vertreten durch Hans Bösch und Dr. Conrad-Peter Joist, hatte die Initiative zur Präsentation dieser Ausstellung gegeben und der Vorstand des Förderkreises griff die Idee auf.

Innerhalb weniger Wochen wurden einzelne Räume im Apotheken-Museum so umgestaltet, dass der gewohnte Rundgang erhalten blieb. Ohnehin ist das Konzept des Museums so erstellt, dass die Offizin, das Labor und die Materialkammer als Räume der klassischen Apotheke unverändert bleiben. Aufgewertet werden diese allerdings um die gruppierten Räume, wie Stephinsky-Stube, Bibliothek, Novitätenraum und die neu geschaffene Jakob-Kneip-Stube.

Über den Dichter Jakob Kneip (1881 bis 1958) und dessen persönlicher Freundschaft zur Apothekerin Ina Bresgen wurde auch die Brücke zu den Landschaftsmalern der Eifel geschlagen.

Vertreten mit ihren Werken sind vier Künstler, die auf ihrem Lebensweg mit Bad Münstereifel in Berührung gekommen sind.

Otto Pankok (1893 – 1966) war während der NS-Zeit mit einem Malverbot belegt worden. Jakob Kneip holte ihn 1941 nach Iversheim, wo er ein kleines Fachwerkhaus am Mühlenbach bewohnte. Wenig später vermittelte er Pankok und dessen Familie ein abgelegenes Haus nahe Pesch, wo er bis nach dem Krieg blieb. Es entstanden rund 400 Kohlezeichnungen, von denen zwei nun im Apotheken-Museum zu bewundern sind.

Curtius Schulten (1893 - 1967) war in den 1950er Jahren des öfteren zu Gast bei Dr. Schumacher-Wandersleb. Seit den 1920er Jahren war er bereits als „Eifelmaler“ bekannt; 1956 organisierte er die Ausstellung „Das Bild der Eifel“ in Aachen. Fünf exemplarische Werke fanden Aufnahme in die neue Ausstellung.

Werner Peiner (1897 - 1984) leitete ab 1936 die „Kronenburger Malerschule“ als Außenstelle der Kunstakademie Düsseldorf. Als während der NS-Zeit protegiertes Künstler steht seine Kunst in dieser Zeit im Gegensatz zur Kunst Otto Pankoks. Nach dem Krieg kam er zur Erholung ins „Josefsheim“; zwei um 1970 entstandene Ansichten der Landschaft um Nöthen – gemalt im altmeisterlichen Stil - sind in der Ausstellung vertreten.

Konrad Schaefer (1915 – 1991) schließlich ist am stärksten mit Bad Münstereifel verbunden. Von 1966 bis zu seinem Tod besaß er hier sein Atelierhaus. Mit drei Gemälden, zwei Holzschnitten und zwei Pflanzenstudien ist sein Schaffen repräsentiert.



Zur Ausstellungseröffnung sprachen KSK-Direktor i.R. Hans Bösch als Vertreter des Freundeskreises Konrad Schaefer, Bürgermeister Alexander Büttner und Museumsleiter Harald Bongart. Im Anschluss daran gab Dr. Conrad-Peter Joist eine erste Einführung in die neue Dauerausstellung.

Weitere Programme um diese neue Attraktion werden in Kürze folgen.

FriedWald®

Letzte Ruhestätte in der Natur

Seit einem Jahr gibt es in Iversheim einen 45 Hektar großen FriedWald.

Auf einer Waldfläche von rund 45 Hektar können sich seit März 2006 Menschen in Iversheim einen Baum im FriedWald aussuchen, an dem sie bestattet werden möchten. Die Bäume sind mit farbigen Bändern gekennzeichnet. FriedWald ist eine alternative Bestattungsform.

Die Asche Verstorbener wird im Wald direkt an den Wurzeln eines Baumes – meistens in einem Leinensäckchen – beigesetzt. 169 Menschen haben im vergangenen Jahr ihre letzte Ruhestätte im Iversheimer FriedWald gefunden, der Teil eines natürlichen Waldes ist.



An einigen Bäumen machen Schilder auf die Grabstätte aufmerksam.

Der FriedWald in Bad Münstereifel ist ebenso wie die anderen FriedWälder im Bundesgebiet eine Kooperation zwischen der Kommune, deren Forstverwaltung und der FriedWald GmbH, die sämtliche Aktivitäten koordiniert. Die speziell geschulten Förster zeigen vor Ort den Wald, erläutern das FriedWald-Konzept, beraten bei der Baumauswahl und begleiten bei Beisetzungen. Wer den FriedWald kennen lernen möchte, kann an einer der regelmäßig angebotenen Waldführungen teilnehmen oder zu den Waldinfotagen am 1. und 15. April kommen. Jeweils um 10, 12 und 14 Uhr startet eine eineinhalbstündige Tour mit dem Förster durch den FriedWald, zu der man sich unter der Telefon-Nr. 06155/848200 oder im Internet anmelden kann: www.friedwald.de.

Wichtig für FriedWald ist die Zusammenarbeit mit den Bestattern. In dem knappen Jahr, seitdem der FriedWald Bad Münstereifel besteht, haben die Bestatter rund um den Wald eine besondere Kompetenz in Sachen FriedWald-Bestattung erworben.

Diese Erfahrung kommt Angehörigen zugute, die oft noch nie eine FriedWald-Beisetzung erlebt haben. Denn ein Todesfall löst bei den Hinterbliebenen häufig eine emotionale Krise aus. Bestatter unterstützen in diesem Moment, beraten und organisieren. Auch bei einer FriedWald-Bestattung stehen sie hilfreich zur Seite. Üblicherweise wenden sich Angehörige nach dem Todesfall an das örtliche Bestattungsunternehmen oder an FriedWald. FriedWald regelt gemeinsam mit dem Bestatter die Formalitäten.

Wenn noch kein Baum bestimmt wurde, suchen die Angehörigen einen aus.



Im Idealfall wurde der Bestattungsplatz im Wald schon zu Lebzeiten gewählt. Es gibt Familien- und Gemeinschaftsbäume.

Saisoneröffnung des Erfttradweges am 06.05.2007



Nach der Auftaktveranstaltung im Jahre 2004 hat das Erftquellgebiet im Kreis Euskirchen die Ehre, die Saison für die Radfahrerinnen und Radfahrer auf dem Erfttradweg förmlich zu eröffnen. Als besonderes Highlight für die Radfahrerinnen und Radfahrer gilt sicherlich die Taufe an der Erftquelle mit Erftquellwasser zum „Erftkadetten“. Jeder Täufling erhält eine besondere Taufurkunde!



Bürgermeister Alexander Büttner bei seiner Taufe zum „Erftkadetten“ am 28.07.2005 durch seinen Amtskollegen, Bürgermeister Wilfried Pracht.

Von der Erftquelle aus geht es dann weiter über den Erftweg nach Bad Münstereifel. Hier werden die offiziellen Gäste gegen Mittag am Steinfelder Tor erwartet. Ein abwechslungsreiches Programm mit den

Trialbikern, musikalischen Darbietungen sowie Informations- und Aktionsständen runden die Veranstaltung in Bad Münstereifel ab.

Wer Interesse hat, sich in irgendeiner Form an dem Programm zu beteiligen, der setze sich bitte mit Frau Hochgürtel, Tel. 02253/542266 oder Frau Bünger, Tel. 02253/542244, in Verbindung. Die Kurverwaltung ist für gute Ideen und Anregungen dankbar.

Es wäre sicherlich eine schöne Geste, wenn viele Radsportbegeisterte die Gäste, die zum Teil auch aus dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinkreis Neuss anreisen, von der Erftquelle aus bis nach Bad Münstereifel begleiten würden. Ja wenn eine Taufe mit Erftquellwasser zum „Erftkadetten“ hierzu keine Anreiz ist....

Die Kurverwaltung als Gastgeberin dieser Saisonöffnungsveranstaltung würde sich über einen regen Zuspruch aus der Bad Münstereifeler Bevölkerung freuen. Schließlich haben wir dafür gekämpft, die Saisonöffnungsveranstaltung, die in den letzten beiden Jahren in Bergheim stattgefunden hat, nach Bad Münstereifel zu holen.

In Bergheim haben sich in den beiden Jahren sehr viele Geschäftsbetriebe an der Veranstaltung beteiligt. Da sollte Bad Münstereifel doch nicht hinten anstehen!

In diesem Sinne hoffe ich, dass ich Ihr Interesse geweckt habe und würde mich über eine rege Beteiligung besonders freuen. Rufen Sie uns an und teilen uns Ihre Ideen mit!



Die Erftquelle in Holz Mühlheim

Selbsthilfegruppen

Die **Selbsthilfegruppe für Parkinson-Betroffene** trifft sich regelmäßig jeden 1 Montag im Monat, 16.00 Uhr, in Mechernich, Johanneshaus an der Kirche,

Die Selbsthilfegruppe für Männer mit **Prostatakrebs** trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 18.00 Uhr im Caritasverband Euskirchen, Wilhelmstraße 52, Ecke Hochstraße.

Ansprechpartner:

Adolf Fischbeck, Tel. 02251/63992

Die Selbsthilfegruppe **Stomaträger**, künstlich angelegte Darm- und Harnwegsausgänge, trifft sich **jeden 2. Dienstag im Monat**, 17.00 Uhr, in Euskirchen, Café Insel, Frauenberger Straße 2 - 4.

Informationen erteilt Gisela Kruse,

Telefon: 02251/52269.

Die Gruppe Bad Münstereifel der **Frauenselbsthilfe nach Krebs** trifft sich jeden **2. Mittwoch** im Monat um 16.00 Uhr, in der Langenhecke 33, Gemeindesaal unter der Evangelischen Kirche in Bad Münstereifel. Interessierte betroffene Frauen und Männer wenden sich bitte an:
Frau U.Koch-Traeger, Tel. 02253/544447

Frau M. Zimmermann, Tel. 02253/3260

Die Selbsthilfegruppe für **Amalgam- und Zahnmetallgeschädigte e.V.** „Zahn 46“ trifft sich regelmäßig **jeden 2. Mittwoch im Monat**, 19.00 Uhr, in Euskirchen, Kölner Straße 131.

Informationen erteilt:

Gerhard Vogel, Telefon: 02251/72563

Die Selbsthilfegruppe **„Morbus Crohn/**

Colitis ulcerosa“ trifft sich **jeden letzten Mittwoch im Monat**, 19.30 Uhr, im Restaurant „Am Kamin“, Wertherstraße 67, Bad Münstereifel.

Informationen zur Gruppe:

Telefon: 02253/7930

Die Frühförder- und Beratungsstelle der **LEBENSHILFE** in Euskirchen, Mühlenstraße 5-7, bietet interessierten Eltern die Möglichkeit, sich über die Frühförderung behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder zu informieren.

Mo. bis Fr. ist die Beratungsstelle von 8.15 – 12.00 Uhr unter Tel. 0225155844 oder Fax 02251-76031 zu erreichen.

Elternselbsthilfe für drogengefährdete und drogenabhängige Jugendliche und junge Erwachsene:
KontaktTel. 02257/582

Der Verein **„Schlafapnoe/Chronische Schlafstörungen e.V.“** trifft sich regelmäßig montags ab 18.30 Uhr und donnerstags ab 10.00 Uhr im Städtischen Kneipp-Kurhaus. Weitere Auskünfte erteilt Hans Thomas, Tel. 02253/4061.

Gruppenabende des Kreuzbundes

dienstags 19.30 Uhr, ehemalige Sonderschule, Klosterplatz (Eingang über den Hof)

freitags 19.30 Uhr im St. Josefshaus, Alte Gasse 19.

Info des Kreises Euskirchen - Abfallberatung

Der Kreis bietet im Rahmen einer vom 02.04. bis 14.04. befristeten Sonderaktion Kompost der Absiebung von 0-10 mm zum halben Preis an.

Selbstabholer erhalten den Kompost für 5,- statt für 10,- Euro je m³. Das Angebot gilt ausschließlich für Privatpersonen.

Der gütegesicherte Kompost ist ein Bodenverbesserer, denn die krümelige Struktur lockert den Boden und macht ihn somit luft- und wasserdurchlässig.

Durch den hohen Nährstoffgehalt ist Kompost ein natürlicher Dünger und macht die Pflanzen widerstandsfähiger gegenüber Schädlingen. Der Kompost ist vielfältig einsetzbar. So kann er zum Düngen von Gemüse, Rasen, Blumen, Bäumen, Sträuchern, aber auch zur Herstellung von Blumen- und Pflanzlocherde genutzt werden. Eine detaillierte Anwendungsempfehlung erhält man bei Abnahme des Kompostes.

Das Material wird in loser Form, solange der Vorrat reicht, am Kompostwerk des Kreises auf dem Abfallwirtschaftszentrum in Mechernich-Strempt (Öffnungszeiten mo.-fr. 8:00 bis 16:30 Uhr, sa. 8:00 bis 12:00 Uhr) abgegeben. Die Aktion bezieht sich nicht auf Mulchkompost. Die Abgabemenge ist auf maximal 10 m³ je Abholer begrenzt.

Weitere Infos : Kreis Euskirchen

- Abfallberatung -,

Lothar Mehren Tel.: 02251 / 15-241

oder

Herr Lenzen, Tel.: 02443 / 980233

Rede des Bürgermeisters zur Einbringung des Haushaltes 2007 in der Sitzung des Rates am 27.03.2007

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die jüngste Umfrage des Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebundes

dokumentiert landesweit eine anhaltende kommunale Haushaltsmisere. In diesem Jahr werden neben 19 Großstädten und einigen Kreisen 143 der 360 Mitgliedskommunen des Städte- und Gemeindebundes ihren Haushalt nicht ausgleichen können. Gegenüber dem Vorjahr sind dies zwar 20 Kommunen weniger, trotzdem ist in diesem Rückgang keineswegs eine Entwarnung zu sehen. Immerhin werden noch 84 kreisangehörige Kommunen, unter anderem unsere Stadt - nicht in der Lage sein, ein genehmigungsfähiges HSK vorzulegen.

Die meisten Kommunen, die in diesem Jahr der Haushaltssicherung entgehen, erreichen dies durch die Umstellung auf das „Neue kommunale Finanzmanagement“ (NKF). Auch für diese Kommunen gilt aber nach wie vor, dass sie keinen strukturellen Haushaltsausgleich erreichen können, sondern lediglich die so genannte Ausgleichsrücklage – eine Besonderheit bei der Umstellung auf einen NKF-Haushalt – für den Ausgleich einsetzen.

Statt der von der Landesregierung vorgenommenen Verdoppelung der Krankenhausinvestitionspauschale auf nunmehr 215 T€ und der damit erfolgten neuerlichen Belastung der Kommunalhaushalte ist eine Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs nach wie vor dringend geboten, damit die kommunale Aufgabenerfüllung gegenüber konjunkturellen Schwankungen unanfälliger und insgesamt sicherer wird. Dies gilt insbesondere für strukturschwache ländliche Gegenden.

Die allgemeinen konjunkturellen Verbesserungen in den zurückliegenden beiden Jahren haben sich auch in Bad Münstereifel bei der Gewerbesteuer, den Schlüsselzuweisungen und beim Einkommenssteueranteil nieder geschlagen, wenngleich beim Einkommenssteueranteil das Ergebnis des Jahres 2000, dem letzten Jahr, in dem die Stadt Bad Münstereifel ein ausgeglichenes Rechnungsergebnis vorweisen konnte, noch nicht ganz erreicht wurde.

Auch die großen Erwartungen an die Gewerbesteuereinnahmen in diesem Jahr – wir planen mit einem „historischen Hoch“ von 5,5 Mio. € - lassen sich so nicht für die Zukunft fortschreiben, da sie Einmaleffekte von rd. 1,5 Mio. € beinhalten. Zugleich sind auch im Rahmen der für 2008 geplanten Unternehmenssteuerreform negative Auswirkungen zu erwarten. Trotzdem hoffen wir auch weiterhin auf ein robustes Wirtschaftswachstum, von dem auch die Stadt Bad Münstereifel profitiert und schreiben unsere Finanzplanung auf den schon deutlich verbesserten Ergebnissen des Jahres 2005 fort.

Der laufende Personal- und Versorgungsaufwand liegt mit gut 7,7 Mio. € rd. 700 T€ höher als im Jahr 2000. Allerdings sind in diesem Aufwand die Personalkosten des nun ausgegliederten Forstbetriebes in Höhe von rd. 271 T€ nicht mehr enthalten. Damit hat sich das Personalkostenbudget seit 2000 real um etwa 970 T€ erhöht. Davon sind etwa 475 T€ - also über die Hälfte – auf die seit diesem Jahr erstmalig zu berücksichtigenden Rückstellungen zurückzuführen, der Rest weitgehend auf tarifliche Leistungen und Höhergruppierungsansprüche für tariflich Beschäftigte.

Unsere Probleme stecken allerdings mehr im Sachaufwand (8,4 Mio. €) und in den Transferleistungen, die ohne die Kreisumlagen mit rd. 3,5 Mio. € zu Buche schlagen. Hierin

enthalten sind insbesondere die Gewerbesteuerumlage, die Umlagen an die KDZ und den Erftverband, die Kosten für Asylbewerber aber auch die Zuschüsse zu den Bewirtschaftungskosten der Mehrzweckhallen, die Trägerkosten für die offene Ganztagschule, die Schulsozialarbeit und die Zuschüsse im Kindergarten- und Jugendhilfebereich.

Das städt. Vermögen hat sich seit dem Jahr 2000 um das Schulzentrum, den Bahnhof, die Erneuerung des Grundschulkomplexes in Mutscheid, die Mimi-Renno-Halle, um nur einige Beispiele zu nennen, erhöht. Damit geht natürlich auch eine Ausweitung der Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten und neuerdings des Abschreibungsaufwandes mit immerhin rd. 3,2 Mio. € einher. Auch im Übrigen sind die Ausgaben gestiegen. Beim Sachaufwand und den Transferaufwendungen sind nach wie vor hohe Energiekosten und die jüngste Mehrwertsteuererhöhung als treibende Faktoren zu berücksichtigen.

Ein weiteres Problem bilden die nach wie vor steigenden sozialen Aufwendungen, die einen großen Teil der Kreisumlage ausmachen. Zwar hat der Kreis Euskirchen die Umlagelast per Kreistagsbeschluss auf 87 Mio. € „gedeckelt“ und insoweit den Umlagesatz für den Doppelhaushalt 2007 und 2008 von bisher 56,37% auf 51,08% gesenkt, dennoch rangiert der Kreis Euskirchen mit seinem allgemeinen Umlagesatz am oberen Ende der Skala, die bei 30,1% beginnt.

Im Durchschnitt müssen die nordrhein-westfälischen Einwohner mehr als 342 € pro Einwohner und Jahr an die Kreise abführen. Die Stadt Bad Münstereifel wird demgegenüber rd. 420 €/pro Einwohner und insgesamt rd. 8 Mio. € im Jahr 2007 an den Kreis zu überweisen haben. Das sind immerhin 1,3 Mio. € mehr als noch im Jahr 2000. Dabei ist der Aufwand für die ÖPNV-Umlage in Höhe von rd. 458 T€, die es im Jahr 2000 noch gar nicht gab, nicht berücksichtigt. Inwieweit vor diesem Hintergrund der Kreis Euskirchen von der Gemeindeprüfungsanstalt ein so gutes Zeugnis erhalten hat, verschließt sich meinem Verständnis.

Unwägbarkeiten zeichnen sich für den Bereich der Konzessionsabgaben ab, die bisher noch mit rd. 572 T€ veranschlagt sind, in Folge der Gesetzgebung für die Wettbewerbsöffnung des Energiemarktes zukünftig aber deutlich zurück gehen werden. Unbekannt sind heute auch die Folgen dieser Entwicklung im Jahre 2012, wenn die bisher geschlossenen Konzessionsverträge mit dem RWE/KEV und der Regionalgas in Euskirchen auslaufen.

Alles in allem geht es den Kommunen und insbesondere der Stadt Bad Münstereifel bei weitem nicht so „blendend“, wie im Kreistag in der Haushaltsdebatte des Kreises im Dezember vergangenen Jahres von einigen gemutmaß.

Zum Ergebnis des abgelaufenen Haushaltsjahres 2006:

Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2006 sah noch ein jahresbereinigtes Defizit in Höhe von rd. 5,5 Mio. € vor. Dieses Ergebnis hat sich erheblich verbessert, so dass der Fehlbetrag am Jahresende noch rd. 2 Mio. € beträgt. Damit beträgt die „Altlast“, die wir mitschleppen müssen, statt knapp 8 Mio. rd. € 4,5 Mio. €.

Diese, etwas günstigere Entwicklung darf uns den Blick jedoch nicht für die Realitäten verstellen. Das Ergebnis ist allein auf verbesserte Steuereinnahmen in 2006 und die Rückzuführen eines Überschusses im Vermögenshaushalt, der aus der Nichtausführung einiger investiver Maßnahmen resultiert, zurückzuführen, während die laufenden Ausgaben bei unveränderten Rahmenbedingungen nicht weiter zu beeinflussen waren.

Leider ist es uns nicht gelungen, zur heutigen Sitzung auch noch die Haushaltsrechnung 2006 drucktechnisch vorzulegen. Ich sage Ihnen aber zu, dass diese Bringschuld innerhalb der Osterferien eingelöst wird. Dann haben sie sowohl den Haushaltsplanentwurf 2007 als auch die Ergebnisse des Jahres 2006 als Grundlage für die vor uns liegenden Haushaltsberatungen zur Verfügung.

Wir haben das NKF eingeführt!

Seit Anfang 2005 gilt für alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen das neue Finanzmanagement. Danach muss bis spätestens 2009 das kamerale Rechnungswesen auf das kaufmännisch geprägte System des NKF umgestellt sein. In der Stadt Bad Münstereifel hat diese Umstellung mit dem Wechsel des kompletten Buchungs- und Rechnungssystems zum 1. Januar 2007 stattgefunden.

Heute lege ich Ihnen die erste NKF-Haushaltssatzung dieser Stadt mit einem produktorientierten und neu strukturierten Haushaltsplan vor. Im Spätsommer oder Frühherbst werden dann noch die letzten Arbeiten zur Erstellung der notwendigen Eröffnungsbilanz abgeschlossen sein, so dass die Umstellung in diesem Jahr vollständig vollzogen sein wird und die Stadt Bad Münstereifel damit zum ersten Drittel der NRW-Kommunen zählt, die das neue Buchungs- und Rechnungswesen eingeführt haben.

Dem veränderten Buchungs- und Rechnungswesen wird im Interesse der Effektivität des Verwaltungshandelns zwingend eine veränderte Organisation von Rat und Verwaltung folgen müssen.

Was an NKF ist anders als bisher?

NKF verändert nicht nur die Finanztechnik. Sinn und Zweck des neuen Buchungs- und Rechnungswesens ist vielmehr die Erhöhung der Transparenz der kommunalen Finanzwirtschaft und damit die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der kommunalen Aufgabenerfüllung. Die Auswirkungen kommunaler Entscheidungen auf die Generationengerechtigkeit und für die Nachhaltigkeit der gemeindlichen Aufgabenerfüllung werden in ihm deutlicher als in der bisherigen Kameralistik. Das ist gut so und dringend notwendig, weil damit für den Meinungsbildungs-, Entscheidungs- und Verantwortungsprozess eine klare Basis geschaffen wird, bei der aber auch die Grenzen des finanzwirtschaftlichen Handelns erstmals in ihrer vollen Tragweite erkennbar werden.

Während im gewohnten kamerale Rechnungswesen in zahllosen Haushaltsstellen Einnahmen und Ausgaben, getrennt nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt – also die bereit gestellten Mittel - die bestimmenden Größen waren, beschäftigen uns im neuen System die tatsächlichen Vermögensverhältnisse, die im Rahmen einer Bilanz zu dokumentieren sind sowie im Ergebnisplan die Erträge und Aufwendungen der als Produkt bezeichneten jeweiligen Verwaltungsleistungen und im Finanzplan die konkreten Einzahlungen und Auszahlungen im jeweiligen Haushaltsjahr.

Es werden also alle zur kommunalen Aufgabenerfüllung bereit stehenden Ressourcen (Personal, Geld- und Sachvermögen) erfasst und in die Betrachtung mit einbezogen.

Die bilanzielle Darstellung der tatsächlichen Vermögenslage der Stadt erfolgt wie bei einem Kaufmann durch eine Gegenüberstellung aller Vermögenswerte mit den Schulden, den Rückstellungen, die für unabsehbare zukünftige Risiken, für Pensionsverpflichtungen usw. gebildet werden müssen, und dem Eigenkapital.

Im Ergebnisplan wird neben den Anschaffungs-, Herstellungs-, Instandhaltungs-, Bewirtschaftungs-, Personal- sowie Geschäfts- und Betriebskosten, nun auch der sich in den Abschreibungen niederschlagende Werteverzehr berücksichtigt.

Im Finanzplan wird die jährliche Investitionstätigkeit und schließlich der tatsächliche Geldfluss dargestellt, der für die Steuerung der liquiden Mittel von Bedeutung ist.

Während der Ergebnis- und Finanzplan sowie die mittelfristige Finanzplanung Instrumente der jährlichen Haushaltsplanung sind, wird das Jahresergebnis im Jahresabschluss bilanziell und in

einer Ergebnisrechnung (der Kaufmann würde hierzu Gewinn- und Verlustrechnung sagen) und einer den Finanzfluss darstellenden Finanzrechnung dokumentiert.

Sie sehen, meine Damen und Herren,

dass das, was wir ab jetzt finanzwirtschaftlich gemeinsam zu erledigen haben, nichts mehr mit dem zu tun hat, was wir bisher gewohnt waren. Die von unsteten und eher zufälligen oder hoffnungsbeladenen Einnahmeerwartungen geprägte Frage

„was ist noch drin im Topf, was können wir noch ausgeben?“

wird der sehr viel tiefer gehenden Frage

„was können wir uns wirklich noch leisten?“

weichen.

Die strategische Aufgaben- und Ressourcenplanung rückt in den Focus kommunalpolitischer Tätigkeit, während das operative Geschäft vorrangigste administrative Aufgabe des Bürgermeisters und seiner Verwaltung bleibt.

Das heißt, dass der Rat kommunalpolitische Ziele formuliert, an deren Erreichung sich die Verwaltungsleistung messen lassen muss.

Insoweit liegt im NKF ein Paradigmenwechsel, wenngleich ich aber auch die Hoffnungen all derer enttäuschen muss, die in dem Systemwechsel einen direkten Weg aus der finanzwirtschaftlichen Misere sehen wollten. Das NKF spült uns gegenüber der Kameralistik keinen einzigen Euro mehr in die Stadtkasse. Aber es macht unsere Situation klarer.

Bittere Erkenntnisse aus einem neuen System:

Die erste Erkenntnis, die wir aus dem neuen Haushaltswerk gewinnen, ist die erschreckende Gewissheit dessen, was wir bereits seit Jahren vermutet haben: Die Finanzen der Stadt Bad Münstereifel stecken in einem massiven strukturellen Ungleichgewicht. Und selbst die von mir eingangs bereits angesprochene Ausgleichsrücklage, die uns die Umstellung auf das NKF „geschenkt“ hat, führt die Stadt Bad Münstereifel auch nicht nur einen Augenblick aus ihrer prekären Lage heraus.

Ordentlichen Erträgen in Höhe von 27,2 Mio. € stehen Aufwendungen in Höhe von 31,2 Mio. € gegenüber. Das Defizit beträgt zuzüglich rd. 1,2 Mio. € Finanzierungsaufwendungen, rd. 5,2 Mio. € im Jahr 2007. Dieses Defizit wird sich bei unveränderter Sachlage auf über 6 Mio. € pro Jahr aufsummieren.

Der Trend der bisherigen unausgeglichenen kameralen Haushalte, der – mit Schwankungen - bereits zu einem Kassenkreditvolumen per 31.12.2006 von mehr als 7 Mio. € geführt hat, setzt sich somit im neuen System ungebremst fort. Bilanztechnisch bewirkt der über den Abschreibungsaufwand dokumentierte Werteverlust zusätzlich eine zunehmende Veränderung des Verhältnisses zwischen rückläufigem Eigenkapital und Schulden. Die dadurch verursachte negative Veränderung der städtischen Vermögenslage nimmt zudem einen progressiven Verlauf.

Beispiel:

Ich will Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, diese fatale Entwicklung an einem kleinen Beispiel verdeutlichen.

Sie sehen hier unsere vorläufige Eröffnungsbilanz. Das ist natürlich noch ein Entwurf, weil uns noch einige Bewertungsarbeiten fehlen. Trotzdem eignet sich diese vorläufige Eröffnungsbilanz für dieses Beispiel.

Die Abschreibungen – derzeit rd. 3,2 Mio. € - mindern insgesamt den Wert unseres Vermögens auf der Aktivseite. Da wir auf Grund unserer Haushaltslage und des aufsichtsbehördlich vorgeschriebenen Kreditdeckels „0“ nicht im Maße dieser Wertminderung neu investieren, reduziert sich die Bilanzsumme.

Da wir aber auch nicht in dem Maße, wie die Abschreibungen aktiv wirken, auf der Passivseite Schulden abbauen, findet hier eine Eigenkapitalabschmelzung statt, da die Bilanzsumme auf der Aktivseite und der Passivseite systematisch gleich hoch bleiben muss.

Zusätzlich zu dieser Systematik wirkt noch der strukturell unausgeglichene Ergebnisplan. Er erfordert die weitere Aufnahme von Kassenkrediten, also kurzfristigen Verbindlichkeiten. Hierdurch wird auf der Passivseite das Eigenkapital noch einmal zusätzlich negativ beeinflusst, weil bei unveränderter oder – wie in unserem Falle – tendenziell sinkender Bilanzsumme der Verschuldungsgrad zunimmt.

Dieses Beispiel verlangt uns drei Handlungsoptionen ab:

1. Schnellstmögliche Herstellung eines Ausgleichs zwischen Ertrag und Aufwand. Das bedeutet praktisch ein „Gesundschumpfen“ des städt. Anlage- und Umlaufvermögens.
2. Verstärkter Schuldenabbau, damit sich jährliche Tilgungsleistung und Abschreibungen einander annähern.
3. Nach konsolidiertem Haushalt: Wiederaufnahme einer moderaten Investitionstätigkeit, die mit der stetigen und generationsengerechten Aufgabenerfüllung der Stadt in Einklang steht.

Unbeschadet der in der Gemeindeordnung manifestierten mangelnden Insolvenzfähigkeit der Kommunen führt die permanente und in ihrem Ausmaß zunehmende faktische Illiquidität der Stadt, der nur durch die Aufnahme von Kassenkrediten in einer Größe von rd. 6 Mio. € pro Jahr begegnet wird, systematisch über die Aufzehrung des bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von derzeit rd. 42 Mio. € in weniger als 10 Jahren zur völligen Überschuldung der Stadt.

Ursache des Dilemmas

ist die erhebliche öffentliche Infrastruktur, die wir in unserer schwach besiedelten Flächenkommune vorhalten. Sie kostet in Unterhaltung und Bewirtschaftung und den dafür notwendigen personellen Aufwendungen deutlich mehr, als wir es uns leisten können. Diese Tatsache, die wir bisher lediglich unter dem Gesichtspunkt sinkender oder mit den allgemeinen Preissteigerungen nicht Schritt haltenden Einnahmen gewürdigt haben, weist noch einen weiteren, fatalen Effekt auf, der im bisherigen kameraleen Rechnungswesen verborgen blieb. Den Werteverzehr – Abschreibungen genannt, die mit einem Jahresaufwand von rd. 3,2 Mio. € zu Buche schlagen!

Damit ist das zentrale Problem der Stadt Bad Münstereifel umschrieben.

Wir müssen uns also fragen, welches Angebot in welcher Qualität müssen und können wir zukünftig noch vorhalten?

Nur mit einer nachhaltigen, sich auf das unbedingt notwendige Angebot beschränkenden Straffung kommunaler Einrichtungen lässt sich der Aufwand für Unterhaltung, Bewirtschaftung, Personal und schließlich für den Werteverzehr senken.

Der Ausweg heißt Bürgerstadt:

Wollen wir die Lebensqualität in unserer schönen Stadt erhalten, dann sehe ich zur praktischen Umsetzung meines Leitbildes „Bürgerstadt“ keine Alternative. Es wird darum gehen müssen, bisher von der Stadt angebotene und finanzierte Dienstleistungen im Sinne subsidiären öffentlichen Handelns in die tatsächliche bürgerschaftliche Verantwortung zu übertragen.

Wir wollen noch mehr als bisher Vereine, Dorf- und Ortsgemeinschaften sowie Nachbarschaften für die Übernahme personeller und wirtschaftlicher Verantwortung für Sporteinrichtungen, kulturelle Angebote, Veranstaltungsräume, Dorf- und Kinderspielplätze sowie Grünanlagen gewinnen.

Das Ehrenamt wird an vielen Stellen den Anbieter Stadt und den städtischen Zuschuss ersetzen. Die Freiräume, die die öffentliche Hand durch die Konzentration auf ihre Kernaufgaben eröffnet, sollen von unseren Bürgerinnen und Bürgern konsequent genutzt werden. Nur so werden wir Standards im gesamten Stadtgebiet aufrecht erhalten können.

Der öffentlichen Anerkennung solchen privaten Engagements dient schließlich auch der von mir im vergangenen Jahr ins Leben gerufene Ehrenamtspreis des Bürgermeisters.

Erste Erfolge sind entgegen vereinzelter anderer Darstellungen vorzeigbar. Betreibervereinsmodelle für Mehrzweckhallen, Sportlerheime und Dorfgemeinschaftshäuser, private und gewerbliche Museumsträger und Trägervereine aber auch die Privatinitiativen bei Kinderspielplätzen und zahlreiche Patenschaften für die Grünflächenpflege, ebenso das theater1 oder die Vereinsinitiative zum Bau des neuen Sportlerheims Hardtbrücke.

Dieser Weg muss ohne Tabus konsequent weiter beschritten werden. Dabei werden auch pflichtige Aufgabenbereiche hinsichtlich der Effizienz und Zukunftsgerichtetheit ihrer Vorhaltung auf den Prüfstand zu stellen sein.

Die Unterstützungsleistungen der Stadt werden sich hingegen mehr und mehr auf Beratungsleistungen und den ideellen Bereich beschränken. Daneben tritt das Bemühen, die öffentlichen Lasten in Bad Münstereifel so gering wie möglich zu halten.

Ich denke, dass wir dieses Bemühen in der Vergangenheit schon wiederholt bewiesen haben. So konnten wir die kommunalen Gebühren weitgehend stabil halten. Nach der Gebührensenkung für das Jahr 2006 in Höhe von 0,30 € wurden die Abwassergebühren auch für dieses Jahr um weitere 0,16 € auf nunmehr 4,82 €/cbm Frischwasserbezug gesenkt. Die erforderlichen Satzungsänderungen wurden hierfür schon im Dezember letzten Jahres beschlossen. Ebenfalls wurde schon im Dezember die Hebesatzsatzung für die Realsteuern 2007 beschlossen. Steuererhöhungen sind, mit Ausnahme des Hebesatzes bei der Grundsteuer A, der von bisher 245% auf jetzt 265% angehoben wurde, darin nicht geplant.

Das Konzept „Bürgerstadt“ bedarf zudem neuer Einsichten.

Die Zeit, in der wir uns mit ebenso schnellen wie vordergründigen Aktivitäten zur Bewältigung unserer Strukturschwäche zufrieden gegeben haben, muss angesichts der erschreckenden Finanzlage unserer Stadt endgültig vorbei sein.

Es besteht akuter Handlungsbedarf! Wir müssen jetzt handeln! Jedes Jahr ohne spürbare Verbesserungen ist ein verlorenes Jahr.

Unbeschadet der kontroversen Sicht von Ursache und Wirkung haben sich die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses in einer zweitägigen Klausurtagung Anfang Februar mit dem Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt, die im vergangenen Sommer die Wirtschaftlichkeit unserer Verwaltungsführung in den vergangenen fünf Jahren überprüft hat, intensiv auseinander gesetzt und eine Reihe kurzfristiger Zielvorgaben abgestimmt.

In der Haupt- und Finanzausschusssitzung am vergangenen Dienstag ist dieses Ergebnis beschlossen worden und wird nun von der Verwaltung umgesetzt. Die Aufgabenkritik und eine Effizienzsteigerung der Verwaltungsarbeit sind dabei die zentralen Themen. Uns allen war aber klar, dass dies erst ein kleiner Schritt auf einem langen und steinigen Weg der Haushaltskonsolidierung sein wird.

Ich bitte Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr herzlich, die im Ergebnis zutreffende, bittere Analyse unserer Finanzwirtschaft als Faktum zu akzeptieren.

Nur auf der Grundlage einer gemeinsamen Einsicht lässt sich ein gemeinsamer Weg - und nur gemeinsam kann es gehen - aus dem Dilemma konzipieren. Gemeinsam müssen wir, Rat und Verwaltung, nach Handlungsoptionen suchen. Sicherlich werden wir auf dem vor uns liegenden steinigen Weg zunächst nicht immer den direkten Zuspruch der Bürgerschaft finden, weil es um einen, wenn auch konstruktiven, Rückbau von lieb gewonnener Infrastruktur gehen wird.

Aufgabe der Politik wird es sein, aus diesen gemeinsam erarbeiteten Optionen Zielvorgaben zu formulieren.

Aufgabe der Verwaltung wird demgegenüber die Umsetzung bzw. Erreichung dieser Ziele innerhalb eines vom Rat kontrollierten Vorgehens sein.

In diesem Verfahren sehe ich die einzige, vielleicht auch letzte Chance, die finanzwirtschaftliche Eigenständigkeit der Stadt Bad Münstereifel wiederzuerlangen und damit der Kommunalpolitik und dem bürgerschaftlichen Engagement die Arbeitsgrundlage zurück zu geben. Vergeben wir diese Chance bitte nicht im parteipolitischen Kalkül.

Schlussendlich, davon bin ich überzeugt, werden wir die Akzeptanz der Bürgerschaft für die vielen vor uns liegenden Zumutungen gewinnen, dann wenn ein konsolidiertes und nachhaltig gesichertes kommunales Angebot mit guter Qualität im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung bereitgestellt und bereit gehalten wird.

Die Menschen in Bad Münstereifel haben ein Gespür dafür, ob Politik in schwieriger Zeit realitätsferne Schauveranstaltungen ohne Chancen der Umsetzung liefert oder aber Verantwortung übernimmt, um ernsthafte und wirklichkeitsnahe Lösungsmöglichkeiten ringt. Das gilt übrigens auch für die Herausforderungen, die der demografische Wandel mit drastisch sinkenden Kinderzahlen mit sich bringt.

Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

Seit weit über einem Jahr läuft nun die konkrete Umsetzungsphase von NKF in der Stadtverwaltung Bad Münstereifel. Von einer Steuerungsgruppe gelenkt, wurden in vier Teilprojektgruppen die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Information der Politik, die Vermögenserfassung und Bewertung, die Produktbildung und die Arbeiten für die noch zu erstellende Eröffnungsbilanz geplant und veranlasst.

Während in anderen Kommunen für die Projektsteuerung und Umsetzung erhebliche Personalfreistellungen vom Alltagsbetrieb erfolgten - dieses Vorgehen wurde sogar von der Gemeindeprüfungsanstalt empfohlen - wurden hier die notwendigen Arbeiten allesamt neben dem täglichen Geschäft erledigt. Dass unter dieser Zusatzbelastung das Alltagsgeschäft leidet, dürfte nachvollziehbar sein. Nur in wenigen Teilbereichen, z.B. bei der Straßen- und Wegeerfassung und Bewertung sowie bei der Bewertung unbebauter Grundstücke und für die Projektbegleitung wurden externe Hilfen in Anspruch genommen.

Dass ich Ihnen heute den fertigen Entwurf des doppischen Haushaltsplanes 2007 zur Beratung vorlegen kann, ist neben dem Kämmerteam dem überaus großen und besonderen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung zu verdanken.

Der Weg ist aber lange noch nicht beendet. Im Spätsommer oder Frühherbst werde ich Ihnen die Eröffnungsbilanz und im kommenden Jahr alsbald den ersten Jahresabschluss vorlegen. Es wird die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung folgen, damit Rat und Verwaltungsleitung bessere Steuerungsinformationen für die vor uns liegenden Aufgaben erhalten.

Schließlich werden spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 alle Haushalts- und Wirtschaftspläne der Stadtverwaltung und der Wirtschaftsbetriebe in einem Gesamtabchluss zusammen zu fassen sein. Erst danach wird aus der Einführung von NKF Routine werden.

Meine Damen und Herren,

zum Abschluss dieser Einbringungsrede zum Haushalt 2007 habe ich eine Bitte: Reden wir den Menschen in unserem schönen Städtchen weniger nach dem Mund und mehr nach dem Kopf. Ich bin davon überzeugt, dass sich das für alle auf Dauer auszahlt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Öffentliche Bekanntmachung

Satzung zur Erhebung von Benutzungsentgelten für die Inanspruchnahme städtischer Einrichtungen vom 27.03.2007

Aufgrund der §§ 7, 8 und 41 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung vom 14.07.1994 (GV NW, Seite 666 ff.), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.03.1996 (GV NW, Seite 132 ff.) in Verbindung mit §§ 4 und 6 des Kommunalabgabengesetzes NW vom 21.10.1969 (GV NW, Seite 712), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16.12.1992 (GV I, Seite 561) hat der Rat der Stadt Bad Münstereifel in seiner Sitzung am 27.03.2007 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Geltungsbereich

- (1) Die Stadt Bad Münstereifel ist Eigentümerin verschiedenartiger Einrichtungen, die verschiedenartig nutzbar sind und insbesondere für Veranstaltungen vorgehalten werden.
- (2) Einrichtungen im Sinne dieser Satzung sind Versammlungsstätten (Kursaal, Konviktkapelle) und sonstige Räumlichkeiten, an deren Benutzung Dritte ein Interesse haben. Die Einrichtungen sind in der zur Satzung gehörenden Tarifordnung aufgeführt.

§ 2

Erhebung von Benutzungsentgelten

- (1) Für die Benutzung der städtischen Einrichtungen durch Dritte ist ein Tarif zu entrichten. Dessen Höhe richtet sich nach der zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme geltenden Tarifordnung. Diese ist Bestandteil der Satzung.
- (2) Vor der Inanspruchnahme ist die Benutzung städtischer Einrichtungen schriftlich zu vereinbaren. Neben Haftungsausschluss und verhaltensorientierten Absprachen ist das Benutzungsentgelt schriftlich zu fixieren und ggf. auch auf die Übernahme zusätzlich anfallender Nebenkosten (z. B. Strom, Wasser, Reinigung, Hausmeisterdienst) hinzuweisen.
- (3) Die Stadt kann verlangen, dass die Nutzungsgebühr als Vorausleistung spätestens 3 Tage vor der Inanspruchnahme an die Stadtkasse zu überweisen ist.

§ 3

Inkrafttreten

Diese Tarifordnung tritt am 01. April 2007 in Kraft.

Bekanntmachungsanordnung:

Die vorstehende, vom Rat der Stadt Bad Münstereifel in seiner Sitzung am 27.03.2007 beschlossene Satzung zur Erhebung von Benutzungsentgelten für die Inanspruchnahme städtischer Einrichtungen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) gegen diese Satzung nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine der vorgeschriebenen Genehmigungen fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) die Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Bad Münstereifel, den 27. 03. 2007
Der Bürgermeister

gez. Alexander Büttner

Herausgeber des Amtsblattes/Kneipp-Kurier und für den Inhalt verantwortlich: Der Bürgermeister der Stadt Bad Münstereifel, Marktstraße 11, 53902 Bad Münstereifel (02253/5050).
Das Amtsblatt/Kneipp-Kurier erscheint regelmäßig einmal wöchentlich, und zwar freitags. Ist dies ein Feiertag, so ist der Erscheinungstag bereits donnerstags. „Die Gießkanne“ mit dem Amtsblatt als Beilage kann von der Stadtverwaltung, Amt 13, gegen Erstattung der Portokosten (Jahresabonnement 90,-- €, Einzelheft 1,80 €), bezogen werden. Darüber hinaus kann das Amtsblatt in zahlreichen Depotstellen im Stadtgebiet und beim Bürgermeister der Stadt Bad Münstereifel, Hauptamt, Marktstraße 11, Bad Münstereifel, kostenlos abgeholt werden. Die Depotstellen können jederzeit bei vg. Dienststelle erfragt werden.

Tarifordnung zur Satzung zur Erhebung von Benutzungsentgelten für die Inanspruchnahme städtischer Einrichtungen

<u>Räumlichkeit</u>		<u>Nichtgewerbliche Nutzung</u>						<u>Gewerbliche Nutzung</u>					
		Ortsansässige Vereine / Privatpersonen			Auswärtige Vereine / Privatpersonen			Ortsansässige Institutionen / Natürliche und juristische Personen			Auswärtige Institutionen / Natürliche und juristische Personen		
		Mietentgelt			Mietentgelt			Mietentgelt			Mietentgelt		
		bis 3 Stunden (in Euro)	bis 6 Stunden (in Euro)	über 6 Stunden (in Euro)	bis 3 Stunden (in Euro)	bis 6 Stunden (in Euro)	über 6 Stunden (in Euro)	bis 3 Stunden (in Euro)	bis 6 Stunden (in Euro)	über 6 Stunden (in Euro)	bis 3 Stunden (in Euro)	bis 6 Stunden (in Euro)	über 6 Std.(in Euro)
Haus des Gastes (Kurhaus)	Ahrsaal	10,-	20,-	40,-	12,50	25,-	50,-	20,-	40,-	80,-	25,-	50,-	100,-
	Eifelsaal	30,-	40,-	80,-	37,50	50,-	100,-	60,-	80,-	160,-	75,-	100,-	200,-
	Erftsaal	20,-	30,-	60,-	25,-	37,50	75,-	40,-	60,-	120,-	50,-	75,-	150,-
	Kursaal	80,-	100,-	200,-	100,-	150,-	250,-	120,-	160,-	320,-	150,-	200,-	400,-
Präsentationsraum (Kurverwaltung)		10,-	20,-	40,-	12,50	25,-	50,-	20,-	40,-	80,-	25,-	50,-	100,-
Rats- und Bürgersaal		0,-	0,-	0,-	50,-	80,-	100,-	0,-	0,-	0,-	75,-	100,-	200,-
Historischer Ratssaal		20,-	40,-	80,-	25,-	50,-	100,-	40,-	80,-	160,-	50,-	100,-	200,-
Konviktkapelle		100,-	150,-	300,-	130,-	200,-	350,-	200,-	300,-	600,-	260,-	400,-	700,-

Ende der öffentlichen Bekanntmachung

eifelbad

Das Familien-Spaßbad!

Öffnungszeiten

Ganzjährig

montags 12.00 - 22.00 Uhr
dienstags - freitags 11.30 - 22.00 Uhr

1. November bis 14. März

samstags 10.00 - 19.00 Uhr
sonn- und feiertags 09.00 - 19.00 Uhr

15. März bis 31. Oktober

samstags 10.00 - 20.00 Uhr
sonn- und feiertags 09.00 - 20.00 Uhr

Seniorenswimmen

montags 10.00 - 12.00 Uhr

*Während der Ferien in NRW ist an allen
Werktagen ab 9.30 Uhr geöffnet!*

eifelbad

Dr.-Greve-Straße 16
53902 Bad Münstereifel
Tel. 02253-542450



www.eifelbad.com